

Probleme mit den Modulen M2 und M4 beziehungsweise MA und MB

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Basse, sehr geehrte Frau Prof. Dr. Konz, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Maurer, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Ostmeyer, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Pola, sehr geehrte Mitarbeitenden des Instituts Evangelische Theologie, sehr geehrte Damen und Herren,

Es wurden an uns, den Fachschaftsrat Evangelische Theologie, verschiedene Probleme bezüglich der Bachelormodule M2/MA und M4/MB herangetragen. Die Studierenden beklagen bei den Studienleistungen und den Modulabschlussprüfungen Unklarheiten in der Aufgabenstellung. Gleichzeitig konnten die Studierenden die geforderten Kompetenzen nicht ausreichend erwerben. Daraus resultierend werden die Module häufig verspätet im Studium abgeschlossen.

Im Folgenden wollen wir die Problemlage aus unserer Sicht aufzeigen und darstellen, welche Lösungsvorschläge wir erarbeitet haben.

1. Struktur der Module

M2/MA Studierende der Lehrämter Grundschule und sonderpädagogischen Förderung merken an, dass sie es als schwierig empfinden, Herrn Maurers Proseminar *Systematik* (WiSe) zu folgen, da er sich häufig auf seine Vorlesung dienstags bezieht, welche aber für die genannten Lehrämter erst im dritten Semester vorgesehen ist.

- Warum ist für die Studierenden von Modul A die Grundvorlesung nicht parallel zu dem Proseminar veranschlagt?

M4/MB Das exegetische Proseminar findet im zweiten – für viele aufgrund des Blockseminars sogar im ersten! – Semester statt, während die Exegese erst für das vierte Semester veranschlagt ist.

- Warum ist die zeitliche Differenz zwischen dem exegetischen Proseminar und dem Abfragen dieser elementaren Kompetenz so groß?

Im Modul 4/Modul B gibt es zwar eine biblisch-theologische Vorlesung, nicht aber ein exegetisches oder biblisch-theologisches Hauptseminar, das erneut explizit auf exegetische Schritte eingeht. Die anderen Veranstaltungen dieses Moduls behandeln diese Themen gar nicht.

- Warum ist die Exegese Prüfung für ein Modul, welches nur am Rande auf exegetische Methoden eingeht? Gerade wenn die Exegese parallel zu einem entsprechenden Seminar geschrieben würde, könnte eine bessere Beratungssituation gegeben sein.

Vor allem das Blockseminar sorgt für eine größere zeitliche Differenz zwischen dem exegetischen Proseminar und den Hausarbeiten (Ende erstes Semester bis gegebenenfalls Mitte/Ende viertes Semester). Auch Erfahrungsberichte einiger Studierender zeigen, dass es durch diese sehr gebündelte Art der Lehre die Inhalte oft nur oberflächlich erlernt werden und nicht hinreichend vertieft werden können, wie es bspw. Bei einem wöchentlich abgehaltenen Seminar der Fall wäre.

- Das Seminar sollte möglichst nur als wöchentliches Seminar – wenn als Blockseminar, eher nur im Sommersemester – angeboten werden.

Lösungsvorschläge

- Das momentan in Modul 1 verortete exegetische Proseminar sollte in Modul 4 verortet werden und könnte mit dem Seminar Religionswissenschaften getauscht werden. Die in den vergangenen Semestern angebotenen religionswissenschaftlichen Seminare erforderten keine tiefergehenden theologischen Kenntnisse und könnten daher auch von Studierenden im zweiten Semester besucht werden.
- In Modul A sollte das exegetische Proseminar mit der Grundvorlesung systematische Theologie aus Modul B getauscht werden. Das exegetische Proseminar steht im zweiten Studienjahr im direkten Zusammenhang zur Exegese und die geforderten Kompetenzen werden nicht nur schwerpunktmäßig im ersten Studienjahr erworben und dadurch nicht hinreichend verinnerlicht, sondern bauen sich über eine längere Zeit des Studiums auf.
- Der Tausch der Grundvorlesung Systematik würde es den Studierenden erleichtern, sich schon im ersten Semester mehr mit einer systematischen Denkweise auseinanderzusetzen und so letztendlich auch das Verfassen der Studienleistung erleichtern. Da die Studierenden aus dem Modul 2 die Vorlesung ebenfalls im ersten Studienjahr hören, ist davon auszugehen, dass die Voraussetzungen für diese Veranstaltungen durch die Studierenden gegeben sind.

2. Informationsvermittlung

Schlüsselbegriff Es wäre wünschenswert, wenn die Themen für den Begriff auch auf der Homepage zu finden wären, mit einem Verweis, welche Themen sich für welche Schulform besonders eignen. Dies erfährt man momentan nur auf Nachfrage. Leider scheinen zurzeit mehrere Leitfäden für diese Studienleistung zu kursieren, was für Verwirrung bei den Studierenden sorgt. Ein einheitlicher Leitfaden, welcher alle Aspekte berücksichtigt, würde dieses Problem beheben. Die auf der Homepage genannten Leitfragen erachten wir als eine gute Grundlage, würde diese aber gern um den Hinweis ergänzen, dass die Studienleistung keine Zusammenfassung des Textes sein soll. Zudem führt bei einigen Studierenden der missverständliche Hinweis auf Sekundärliteratur zu Verwirrung.

Modulprüfung M2 Für Irritationen sorgt im aktuellen Leitfaden für die M2 Modulprüfung der Abschnitt über die Anwendung von Elementarisierungsmodellen. Die Anwendung dieser Modelle wird erst im Master vermittelt, daher kommt die Frage auf, ob sich Studierende zu Beginn ihres Studiums dieses Modell selbst (und dann möglicherweise falsch) aneignen sollten. Wie wir mitbekommen haben, sind derzeit viele verschiedene Ansichten im Umlauf, wie genau die M2-Arbeit zu verfassen ist, wodurch die Studierenden verunsichert sind, beispielsweise über den Gebrauch von Sekundärliteratur. Wir schlagen daher die Formulierung eines neuen, konkreten Leitfadens vor, welcher auch auf der Homepage veröffentlicht wird. Möglich wäre eine Aufzählung verschiedener Leitfragen, an welchen sich die Studierenden bei der Abfassung ihrer Arbeit orientieren können.

Studienleistung/Modulprüfung Exegese Zum einen ist für die Anfertigung der Exegese nach dem Besuch des Proseminars noch vieles unklar für die Studierenden. Zum anderen sind die Unterstützungsmöglichkeiten der Fachbereiche Altes Testament und Neues Testament vielen Studierenden unbekannt, da diese Informationen oft nur auf Nachfrage gegeben werden.

Lösungsvorschläge

- Die Informationen, die zu den Modulprüfungen bereitgestellt werden, sollten zentral für alle Studierenden zugänglich gemacht werden.
- Auf Informationsangebote zu den Studienleistungen und der Modulprüfung sollte verstärkt hingewiesen werden.
- Die Informationen auf der Homepage sollten stets aktuell gehalten werden.

3. Thematische Probleme

Zum Seminar *Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen* (2. Semester im Modul 2 bzw. 4. Semester im Modul B) wird angemerkt, dass die Seminare immer sehr stark besucht sind, da sie für alle Schulformen verpflichtend sind. Leider ist durch die Größe bei notgedrungen gleichzeitigem Fehlen einer Fokussierung auf die Schulformen das Lernen und ein Austausch von schulformgleichen Gruppen erschwert.

Lösungsvorschlag

- Eine Trennung nach Schulformen könnte hier Abhilfe schaffen und gegebenenfalls auch eine praktische Anwendung des Erlernten ermöglichen.

Abschließende Bemerkungen

Wir schlagen die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft unter Einbeziehung der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen vor, um insbesondere die M4- Problematik zu erörtern und Lösungen zu finden.

Wir hoffen, mit Ihrer Unterstützung diese Problematik so schnell wie möglich zufriedenstellend für alle Parteien aufzuklären.

Mit freundlichen Grüßen

Fachschaftsrat Evangelische Theologie der TU Dortmund